

Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung in Deutschland

- Abschlussbericht -

Zusammenfassung der Daten und Ergebnisse - Stand 25.4.2020

Stanislaus v. Korn, HfWU Nürtingen/ Büro Plön und VDL-Arbeitskreis Wirtschaftlichkeit

1. Hintergrund

Im Rahmen des von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützten VDL-Projektes zur Bewertung der Wirtschaftlichkeitssituation in der deutschen Schafhaltung wurden im Arbeitskreis Wirtschaftlichkeit Maßnahmen zur Recherche und Zusammenführung von Daten zur Wirtschaftlichkeit in der deutschen Schafhaltung unternommen. Ziel war es anhand aller verfügbaren Daten eine bundesweit repräsentative und aktuelle Einschätzung zur Wirtschaftlichkeit in der Schafhaltung / Lammfleischproduktion zu erhalten.

2. Daten- und Informationsgrundlage

Bisher wurden in zahlreichen Bundesländern Daten zur Wirtschaftlichkeit in der Schafhaltung erhoben, die sich jedoch an teilweise sehr unterschiedlichen Parametern orientieren. Dieser Umstand wird besonders deutlich bei den Wirtschaftlichkeitsdaten aus den einzelnen Beratungsinitiativen einerseits und den Buchführungs- bzw. Testbetriebsdaten des BMEL andererseits.

Zur weitest möglichen Angleichung der Datensätze wurde im Rahmen des VDL-Arbeitskreises Wirtschaftlichkeit in der Schafhaltung eine Datenmaske mit den 23 Parametern abgestimmt (siehe Tab. 2, Anlage), die für die Beurteilung ökonomischer Fragen relevant sind. Durch die Unterstützung einzelner Beratungsinitiativen sowie durch Einbeziehung von öffentlichen systemisch erfassten Ergebnissen zur Wirtschaftlichkeit konnten entsprechende Daten zusammengeführt werden, die zuvor auf Plausibilität geprüft und nachkalkuliert wurden. Allerdings konnten insbesondere aus den Buchführungsdaten nicht alle Parameter generiert werden, sodass auch einige Lücken blieben.

Die 23 Parametern sind in die folgenden 4 Bereiche gegliedert:

- Grunddaten
- Leistungen und Einnahmen
- Kosten und Deckungsbeitrag sowie
- Wirtschaftlichkeitsergebnisse

Insgesamt konnte eine repräsentative Datengrundlage aufgebaut werden (siehe Tab. 1), die eine überblickende und auch differenzierte Bewertung der Wirtschaftlichkeit in der deutschen Schafhaltung zulässt.

Der Tab. 1 ist zu entnehmen, dass Daten aus 9 Bundesländern sowie von bundesweit erhobenen Testbetrieben vorliegen, die insgesamt 26 Jahresherhebungen auf insgesamt 464 Schafbetrieben (mit Jahreswiederholungen) mit über 450.000 Mutterschafen einbeziehen. Mit dieser weitest möglichen Zusammenführung von Daten wurde die bundesweit umfangreichste Datengrundlage für die Bewertung der Wirtschaftlichkeit in der Lammfleischerzeugung erstellt.

Tab. 1: Datengrundlagen für die Bewertung der Wirtschaftlichkeit in der deutschen Schafhaltung

Bundesland	Jahrgänge	Anzahl Betriebe	Gesamtzahl Mutterschafe	Datenquelle	Datenqualität
BW	2012/13	30	21660	Schafreport BW / Büro Wagner	BZA***/ Vollkostenrechnung
BY	2016/17	16	11168	Bayer. Staatsminist./ Büro Wagner	BZA/ Vollkostenrechnung
SH	2014	29	17110	Schäferberatung SH/ E. Riedel	BZA
	2015	29	17110		
	2018	26	16588		
MV	2015/ 16	13	8047	LMS Agrarberatung / Frau Düsing-Kuithan	BZA
	2016/ 17	13	8216		
	2017/ 18	13	9867		
BB	2013/ 14	16	9712	LKV Jahresberichte Sachsen-Anhalt	BZA
	2014/ 15	17	8806		
	2015/ 16	17	8806		
	2016/ 17	17	8806		
SA-Anh.	2013/ 14	25	13525	LKV Jahresberichte Sachsen-Anhalt	BZA
	2014/ 15	25	13425		
	2015/ 16	25	12975		
	2016/ 17	25	13625		
THÜ 1	2016/ 17	12	6960	LKV Jahresberichte Sachsen-Anhalt	BZA
THÜ 2	2016-18	14	14840	Thüringer Landesanstalt Herr Schuh	Buchführungsdaten
versch. BL *	2014/ 15	65	35800	Sächsisches Landesamt	Buchführungsdaten
	2015/ 16	58	56666		
	2016/ 17	62	34100		
	2017/ 18	54	35586		
Hessen	2017/ 18	6	2448	Landesamt Kassel	BZA/ Vollkostenrechnung
	2018/ 19	1	431		
Bund	2016/ 17	60	37260	BMEL	Testbetriebe
	2017/ 18	62	35650		
Gesamt	26	464 **	459187 **		

* SA-Anh (6), BB (5), THÜ (18), MV (1), Sachs. (7), BY (14), BW (10), HE (2)

** inkl. der wiederholten Erhebungen auf gleichen Betrieben in verschiedenen Jahrgängen

*** Betriebszweigauswertung

3. Ergebnisse

In der Übersichtstabelle (Tab. 2, Anlage) sind die Ergebnisse vollständig dargestellt. Im Sinne einer Fokussierung auf die wesentlichen Kernaussagen der vorliegenden Untersuchung sollen nachfolgend aber nicht alle 23 Parameter dargestellt werden.

Die gemittelten Werte (Tab. 3) zeigen, dass es sich bei einer durchschnittlichen Herdengröße von 611 Mutterschafen um Berufsschäfer handelt, die weitgehend auf Pachtflächen angewiesen sind (88 % der Grünlandfläche). Große Unterschiede fallen bei den Erlösen und den öffentlichen Geldern für die Schafhaltung auf, die von 53-173 €/ MS bzw. 42-225 €/ MS reichen. Die Erlöse aus der Schafhaltung werden zu über 90 % über die Lammvermarktung erzielt, was deutlich macht, dass der Verkaufspreis je kg LG die Erlöse und damit die gesamte Rentabilität der Schafhaltung entscheidend mitbestimmen.

Öffentliche Zuwendungen tragen zu fast 60 % zum Gesamterlös aus der Schafhaltung bei! Die Gesamterlöse aus Erlösen der Schafhaltung und öffentliche Mittel reichen jedoch nicht aus, um einen

hinreichenden Gewinn zur Abdeckung aller Kosten zu erzielen wie es sich an den negativen 'Kalkulatorischen Betriebsergebnissen' zeigt. D.h. ein Schäfer kann seine eingebrachte Arbeitskraft nicht zu einem in der Landwirtschaft üblichen Satz von 17,5 € veranschlagen, sondern kann nur von einer Stundenentlohnung von etwa 5,7 €/ h ausgehen. Auch die erwirtschafteten Einkommen liegen mit ca. 32.000 €/ Jahr nur im unteren Drittel auf der Einkommensskala landwirtschaftlicher Betriebe.

Tab. 3: Wesentliche Ergebnisse im Gesamtüberblick (alle Jahrgänge, alle Bundesländer)

Anz. Betriebserhebungen	Mittelwert	Min - Max	Anz. Erhebungsinitiativen	Anz. Betriebserhebungen
Herdengröße (Anzahl Mutterschafe)	611	408-1060	26	730
Grünland (ha)	168	80 - 283	24	701
Pachtflächenanteil %	88	81-97	20	572
Anz. aufgezog. Lä./ MS+J ¹⁾	1,1	0,86-1,4	15	598
Erlöse/ Lamm € ²⁾	97,7	70 - 139	19	503
Summe Erträge aus Schafhalt., ohne öffentliche Zuwendungen €/ MS+Jahr	106	53 - 173	25	716
Öffentliche Zuwendungen €/ MS+Jahr	160	42 - 225	26	730
Gesamterlös Schafhaltung mit öffentlichen Zuwendungen €/MS + Jahr	280	189 - 378	24	668
Deckungsbeitrag / MS+J	155	98 - 232	9	147
Gewinn/ MS+Jahr mit Prämien €	55	23 - 93	21	462
Gewinn/ MS+Jahr ohne Prämien €	-68	-157 - + 10	18	326
Gewinn/ Betriebszweig Schafhaltung €	31.940	14100- 56382	26	672
Produktionskosten je MS und je Lamm €	246	146 - 328	21	467
Kalkulatorisches Betriebsergebnis €	-72	-134 - +5	8	140

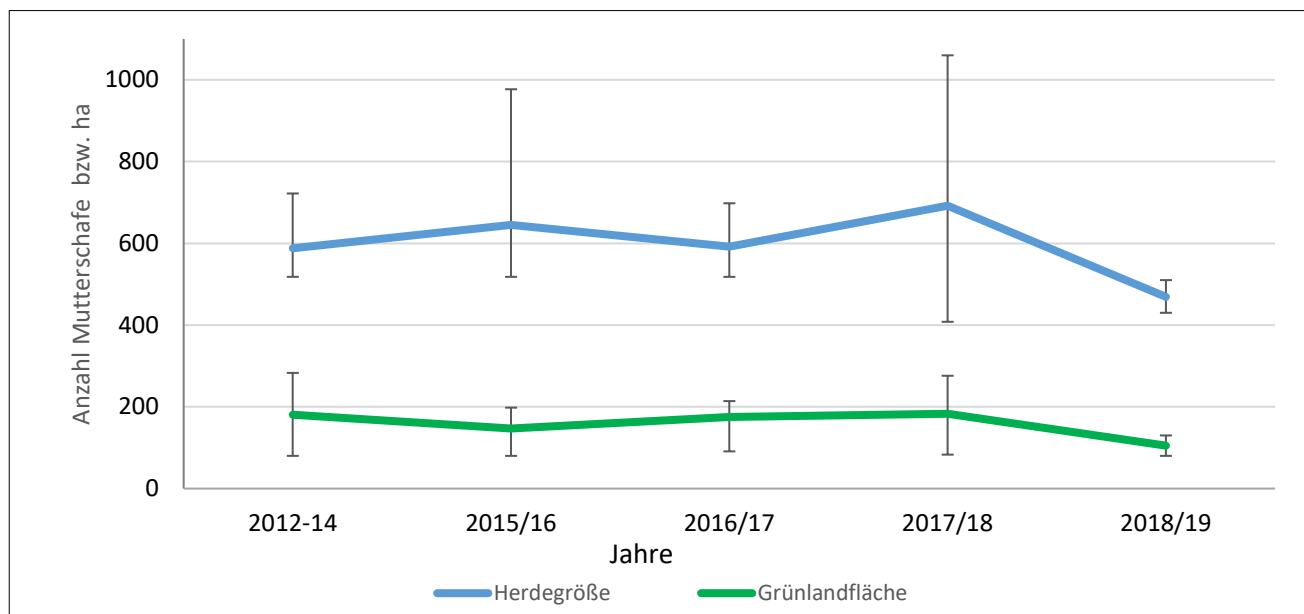
1) abzgl. 0,2 Lä. für Remontierung = 0,8 vermarktete Lä./ MS+Jahr

2) Bei durchschnittl. Preis von 2,5 €/ kg und durchschnittl. Vermarkt.-gewicht von 43,4 kg

3.1 Herdengrößen und Grünlandflächen

Zwischen den Jahrgängen von 2013 - 2018 sind keine signifikanten Verschiebungen in der Herdengröße und den bewirtschafteten Grünlandflächen festzustellen (Abb. 1). Lediglich im letzten Jahrgang lassen beide Parametern einen leichten Abfall erkennen.

Abb. 1: Mittlere Herdengrößen (Anz. Mutterschafe) und durchschnittliche genutzte Grünlandfläche (ha) nach Jahrgängen (über alle vorliegenden BL) - mit Datentabelle

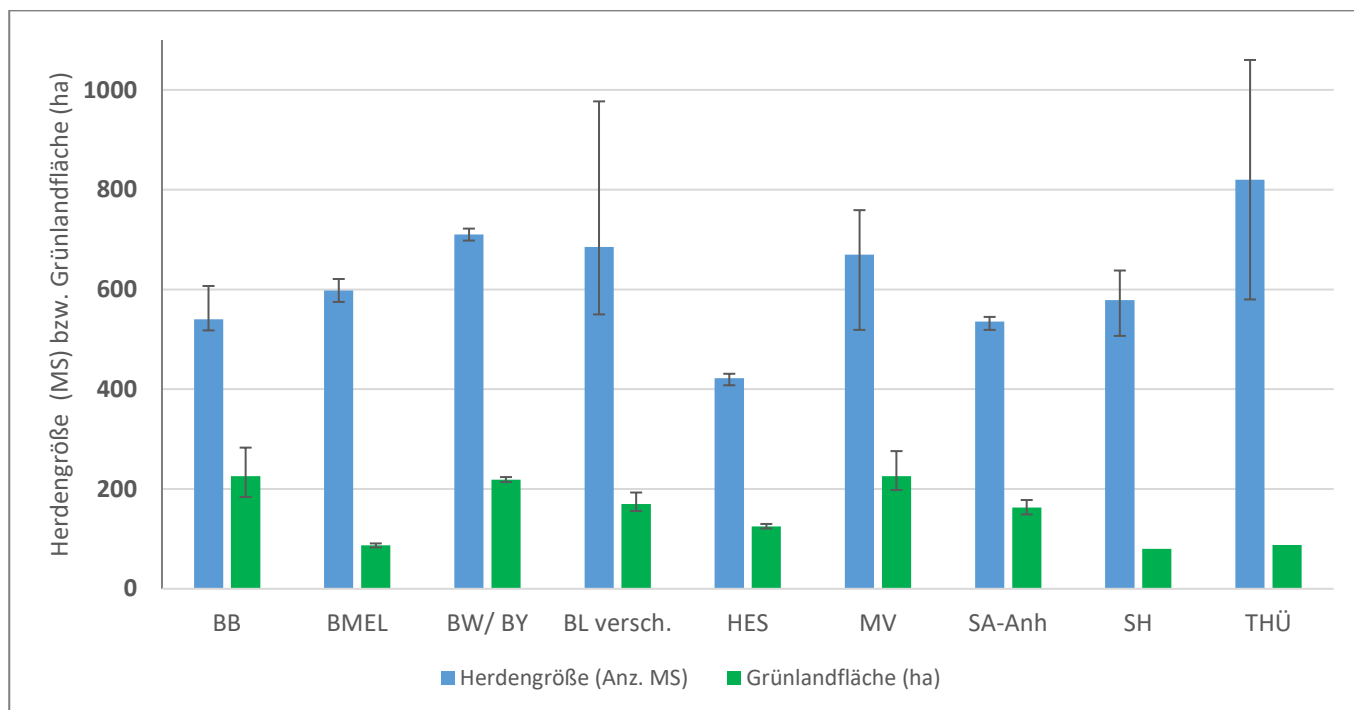


	2012-14	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Herdengröße	588 (518-722) N=207	645 (518-977) N=142	592 (518-698) N=205	692 (408-1060) N=149	469 (431-507) N= 27
Grünlandfläche	181 (80-283) N=207	147 (80-198) N=125	175 (91-214) N=193	183 (83-276) N=149	105 (80-130) N=27

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

In Abb. 2 sind die regionsspezifischen Unterschiede in der Herdengröße und den genutzten Grünlandflächen dargestellt: vergleichsweise kleine Herden mit geringer Grünlandflächennutzung in Hessen bis hin zu großen Herden von 1060 MS mit einer genutzten Grünlandflächen von 243 ha in Thüringen.

Abb. 2: Mittlere Herdengrößen (Anz Mutterschafe) und durchschnittliche genutzte Grünlandfläche (ha) nach Regionen (über alle vorliegenden Jahrgänge) - mit Datentabelle



	BB	BMEL	BW/ BY	BL vers.	HES	MV	SA-Anh	SH	THÜ
Herdengröße (MS)	540 (518-607) N=67	598 (575-621) N=122	710 (698-722) N=46	685 (550-977) N=249	420 (408-431) N=7	670 (619-759) N=39	536 (519-545) N=100	579 (507-638) N=84	820 (580-1060) N=26
Grünland (ha)	226 (184-283) N=50	87 (83-91)* N=122	219 (214-224) N=46	170 (156-193) N=249	125 (121-130) N=7	226 (198-276) N=39	163 (149-178) N=100	80 N=84	88 N=14

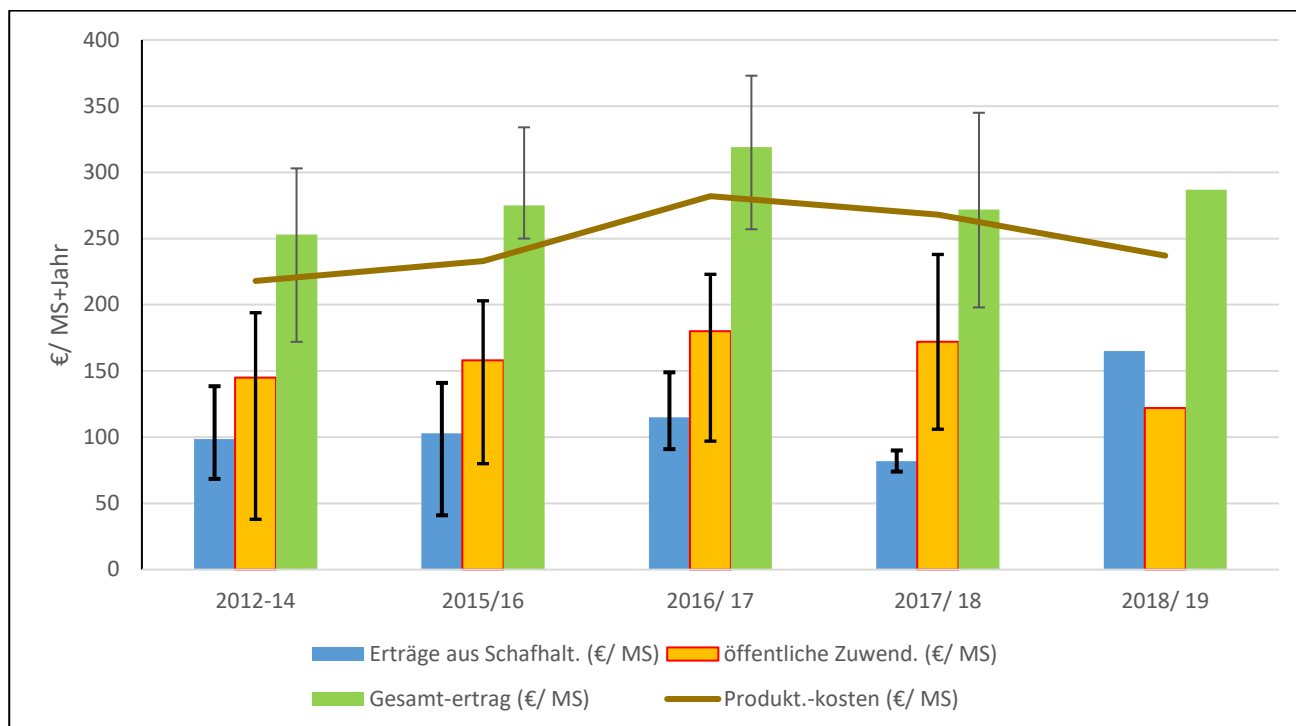
(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

* Nur Dauergrünland

3.2 Erträge und Produktionskosten

Die Auswertung von Erträgen und Produktionskosten nach Jahrgängen (Abb. 3) zeigen große Variationen innerhalb der Jahre für die Parameter 'Erlöse aus der Schafhaltung', 'öffentliche Zuwendungen' und 'Gesamterträge'. Ein Trend über die Jahre kann nur in begrenztem Maße daraus abgeleitet werden, da in den unterschiedlichen Jahren auch unterschiedliche Betriebsergebnisse einfließen.

Abb. 3: Erträge aus der Schafhaltung, öffentliche Zuwendungen, Gesamterträge sowie Produktionskosten jeweils in €/ MS+Jahr verschiedener Jahre - mit Datentabelle

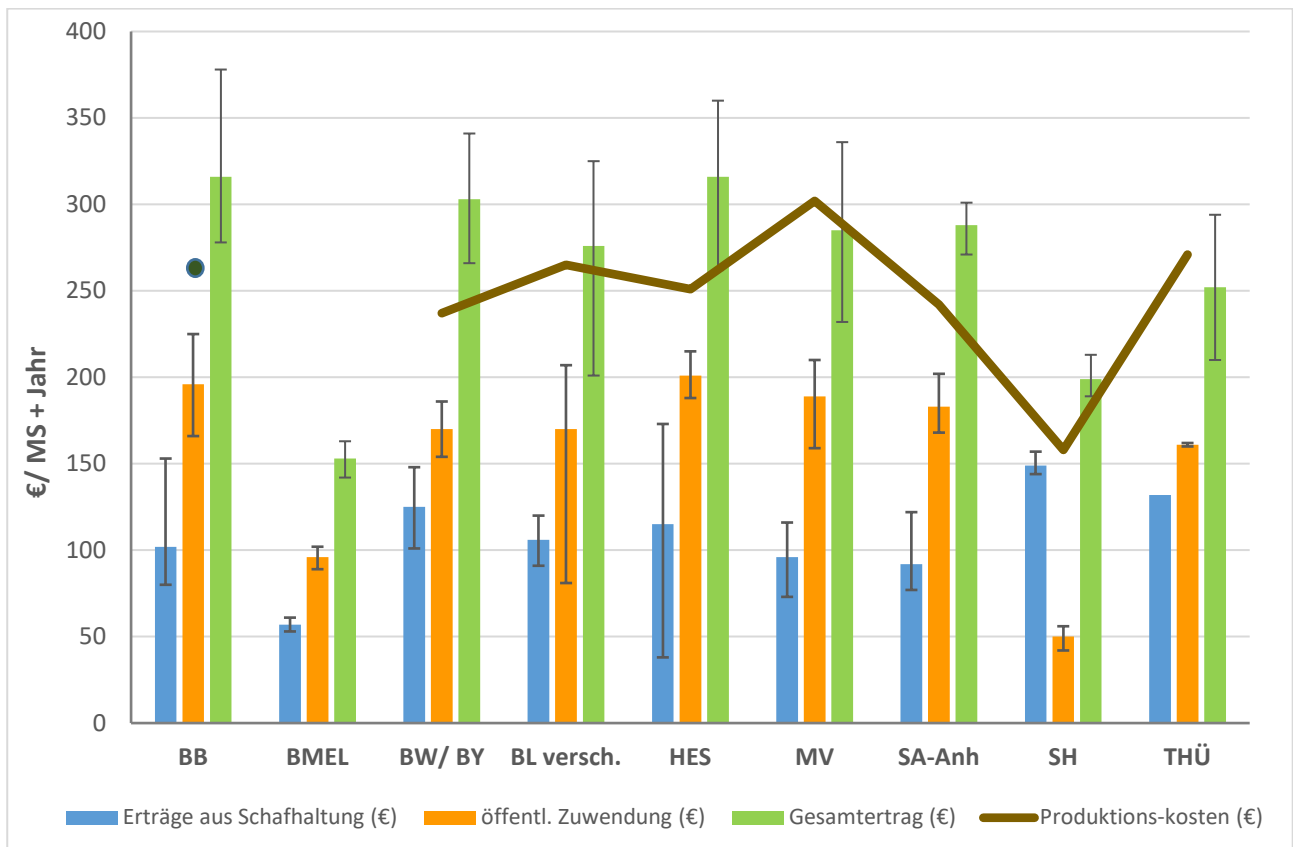


	2012-14	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Erträge aus Schafhaltung (€/MS+J)	98,5 (77-147) N=207	103 (73-143) N=142	115 (53-153) N=205	82 (58-116) N=135	165 (157-173) N=27
Öffentl. Zuwendung. (€/MS+J)	145 (42-203) N=207	158 (51-207) N=142	180 (102-225) N=205	172 (89-215) N=149	122 (56-188) N=27
Gesamt-erträge (€/MS+J)	253 (189-282) N=207	275 (194-325) N=142	319 (294-378) N=145	272 (210-326) N=87	287 (213-360) N=27
Produktionskosten (€/MS/ Jahr)	218 (156-251) N=142	233 (146-263) N=142	282 (265-316) N=83	268 (201-328) N=73	237 (172-301) N=27

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

In der Gegenüberstellung der Bundesländer (Abb. 4) zeigen die Erträge aus der Schafhaltung je Mutterschaf ebenso eine vergleichsweise große Spannweite, die von 55 €/ MS+Jahr in Thüringen bis 161 €/MS+Jahr in Schleswig-Holstein reichen. Noch höhere Streuungen sind in den öffentlichen Zuwendungen gegeben (44 – 214 €/ MS). Hohe Prämien/ Zuwendungen sind vor allem dort gegeben, wo die Schafhaltung aktiv in Landschaftspflegfunktionen eingebunden ist. Die Produktionskosten je Mutterschaf liegen in allen Regionen über 200 € und machen in Hessen sogar 351 € aus. Insgesamt erreichen die Gesamterträge aus der Schafhaltung (inkl. öffentlicher Gelder) nur leicht höhere Beträge als die Produktionskosten (in MV und THÜ sogar darunter), sodass nur geringe Gewinne je Mutterschaf+ Jahr erzielt werden. Beim Ansatz von Vollkosten (also mit Berücksichtigung von eigener Arbeitszeit, Pacht und Zins) gleiten die Ergebnisse sogar in eine Negativbilanz (siehe 3.3).

Abb. 4: Erträge aus der Schafhaltung, öffentliche Zuwendungen, Gesamterträge und Produktionskosten nach Bundesländer in €/ MS+Jahr - mit Datentabelle



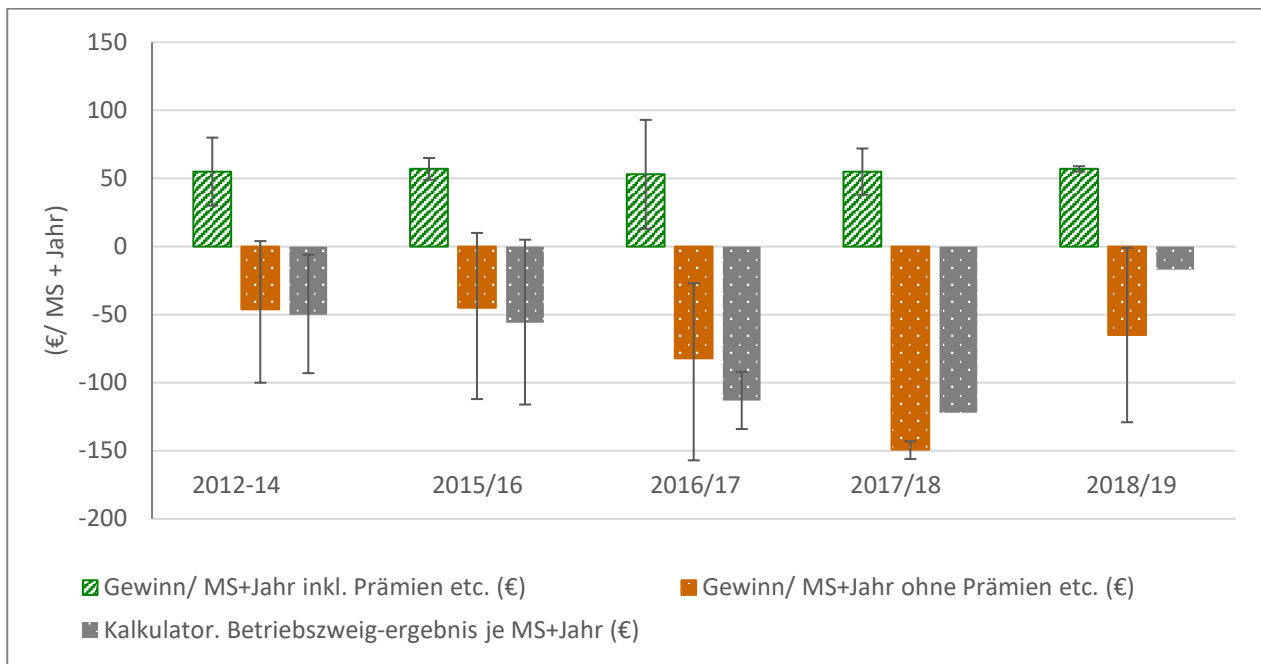
	BB	BMEL	BW/ BY	BL versch.	HES	MV	Sa-Anh.	SH	THÜ
Erträge aus Schafhaltung (€/MS+J)	102 (80-153) N=67	57 (53-61) N=122	125 (101-148) N=46	106 (91-120) N=249	115 (58-173) N=7	96 (73-116) N=39	92 (77-122) N=100	149 (144-157) N=84	132 N=12
Öffentl. Zuwendung. (€/MS+J)	196 (166-225) N=67	96 (89-102) N=122	170 (154-186) N=46	170 (81-207) N=249	201 (188-215) N=7	189 (159-210) N=39	183 (168-301) N=100	50 (42-56) N=84	161 (160-162) N=26
Gesamterträge (€/MS+J)	316 (278-378) N=67	153 (142-163) N=122	303 (264-341) N=46	276 (201-325) N=46	316 (272-360) N=7	285 (232-326) N=39	288 (271-301) N=100	199 (189-213) N=84	252 (210-294) N=26
Produktionskosten (€/MS/ Jahr)	259 (238-286) N=67	-	237 (200-274) N=46	265 (255-274) N=112	251 (201-301) N=7	302 (263-328) N=39	242 (230-265) N=100	158 (146-172) N=84	271 N=12

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

3.3 Gewinne und Betriebszweigergebnisse

Gewinne und kalk. Betriebszweigergebnis (kalk. BZE) sind zentrale Parameter zur Bewertung der wirtschaftlichen Betriebsverhältnisse. Während die Gewinne inkl. öffentlicher Zahlungen mit 55-60 € je MS+Jahr über die Jahre vergleichsweise stabil bleiben, ist für den Parameter 'Gewinne je MS+Jahr ohne die öffentlichen Zahlungen' sowie das 'Kalkulatorischen Betriebszweigergebnis' ein negativer Trend zu beobachten (Abb. 5). Auffällig sind stets die großen Variationen (Min-Max-Werte) bei diesen Parametern, was auf regionale, jährliche (Lämmerpreise!) und betriebliche Unterschiede hinweist.

Abb. 5: Gewinne und Kalkulatorische Betriebszweigergebnisse aus der Schafhaltung nach Jahrgängen in €/MS + Jahr – mit Datentabelle

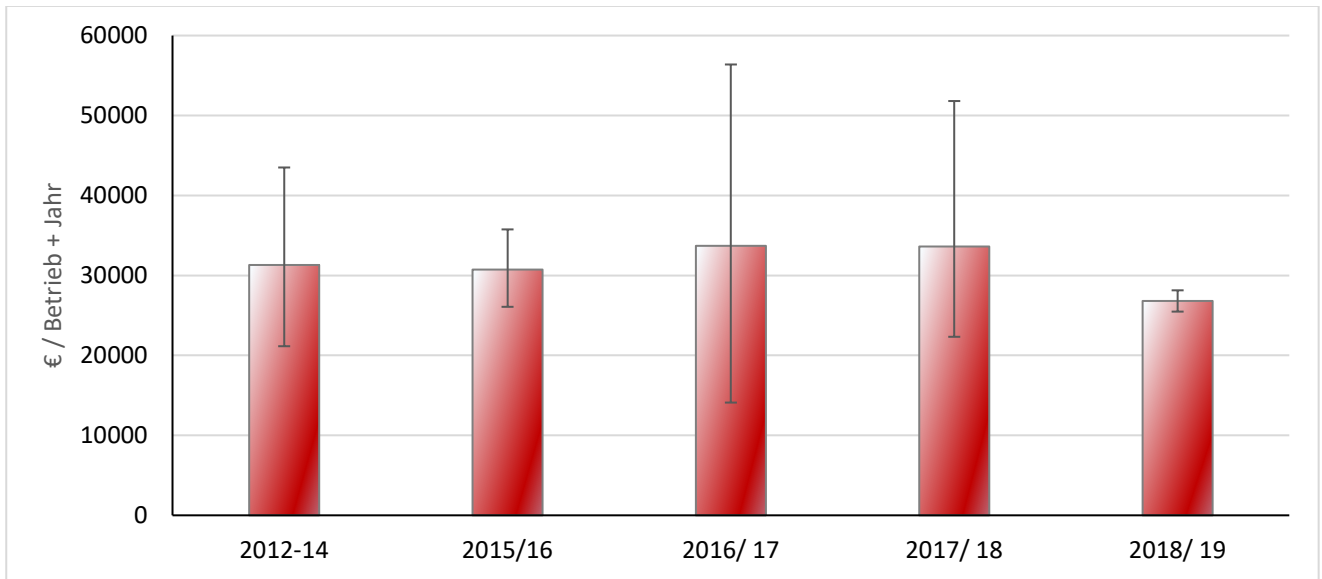


	2012-14	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Gewinn/ MS+Jahr inkl. öff. Zuwend. €/MS+Jahr	55 (39-80) N=142	57 (47-65) N=84	53 (23-93) N=143	55 (44-72) N=95	57 (55-59) N=27
Gewinn/ MS+Jahr ohne öff. Zuwend. €/ MS+Jahr	-46 (-99-+4) N=142	-45 (-112 - 10) N=84	-82 (-157 - -27) N=83	-149 (-156 - -143) N=19	-65 (-129- -1) N=27
Kalk.Betriebszweig-ergebnis €/ MS+Jahr	-50 (-93 - -6) N=59	-56 (-116- +5) N=42	-113 (-134 - -92) N=29	-122 N=13	-17 N=26

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

Das durchschnittliche Betriebseinkommen aus der Schafhaltung (Abb. 6) zeigt im betrachteten Zeitraum keine wesentlichen Veränderungen; lediglich der letzte Jahrgang 2018/19 fällt deutlich unter 30.000 €. Wie schon erwähnt, können daraus aber keine repräsentativen Entwicklungen in der Schafhaltung abgeleitet werden, da in den einzelnen Jahrgängen z.T. unterschiedliche Betriebserhebungen und Betriebe in die Auswertung eingeflossen sind. So treten bedingt durch die größere Anzahl von berücksichtigten Betriebserhebungen in 2016/17 (n=205) erwartungsgemäß hier auch höhere Abweichungen auf.

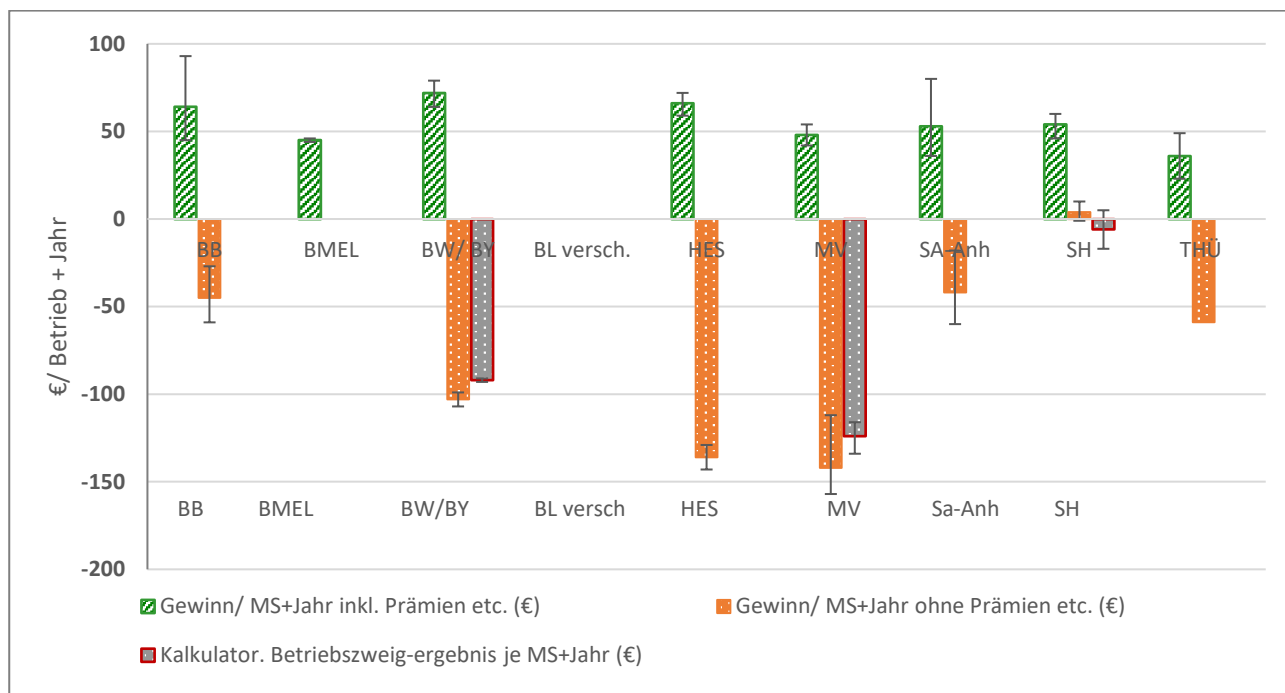
Abb. 6: Betriebseinkommen Schafhaltung nach Jahrgängen – mit Datentabelle



	2012-14	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Betriebsgewinn €/Betrieb+Jahr	31308 (21147-43500) N=207	30733 (26075-35757) N=142	33702 (14100-56382) N=205	33618 (22326-51811) N=149	26808 (25476-28139) N=27

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

Abb. 7: Gewinne und Kalkulatorische Betriebszweigergebnisse aus der Schafhaltung nach Bundesländern in €/ MS + Jahr– mit Datentabelle

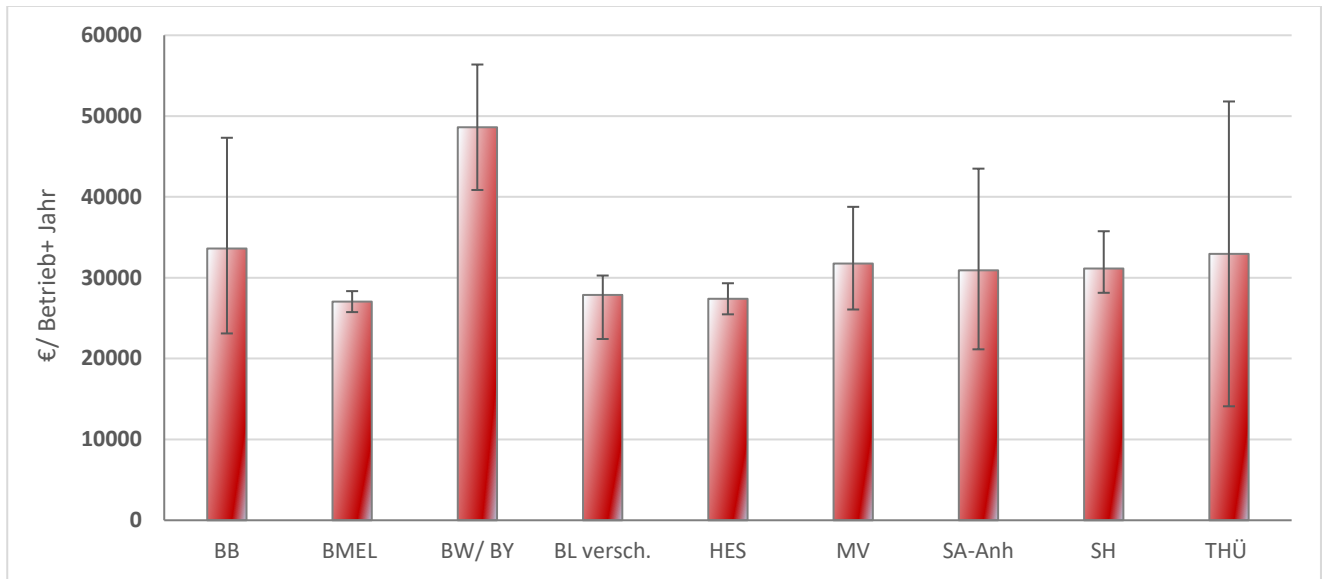


	BB	BMEL	BW/ BY	BL versch.	HES	MV	Sa-Anh	SH	THÜ
Gewinn MS+J <u>inkl.</u> öff. Zuwend. €/MS+Jahr	64 (45-93) N=67	45 (44-46) N=122	72 (64-79) N=46	-	66 (59-72) N=7	48 (42-54) N=39	53 (36-80) N=100	54 (46-60) N=84	36 (23-49) N=26
Gewinn/MS+J <u>ohne</u> öff. Zuwend. €/MS+Jahr	-45 (-59 - -27) N=67	-	-103 (-107 - -99) N=46	-	-136 (-143 - -129) N=7	-142 (-157 - -112) N=39	-42 (-60 - -18) N=100	4 (-1 - +10) N=84	-59 N=12
Kalk. Betr- zweig- ergebnis €/MS+Jahr	-	-	-92 (-93 - -91) N=46	-	-	-124 (-134 - -116) N=39	-	-6 (-17 - +5) N=84	-

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

In allen Regionen zeigen sich positive Gewinn incl. der öffentlichen Zuwendungen je MS+Jahr (Abb. 7). Jedoch fallen diese mit Werten von 36-72 €/ MS+Jahr eher gering aus, sodass a) ohne die öffentlichen Mittel (inkl. Landschaftspflegeprämien) und b) unter Berücksichtigung auch von eigenem Arbeitslohn, Pacht und Zins nur negative Gewinne bzw. negative kalkulatorische Betriebszweigergebnisse erwirtschaftet werden können. Dieser Tatbestand wird in allen Regionen, also von allen Erhebungsinitiativen, die diese Parameter kalkuliert haben, bestätigt, wobei Schleswig-Holstein noch die besten Ergebnisse aufweisen kann. D.h. eine Abdeckung der Vollkosten ist in der deutschen Schafhaltung nicht gegeben.

Abb. 8: Betriebseinkommen Schafhaltung nach Regionen/ Bundesländern – mit Datentabelle



	BB	BMEL	BW/ BY	BL versch.	HES	MV	Sa-Anh	SH	THÜ
Betriebsgewinn €/Betrieb+Jahr	33620	27051	48621	27876	27400	31760	30922	31145	32956
	(23113-47326)	(25753-28348)	(40860-56382)	(22426-30276)	(25476-29323)	(26075-38775)	(21147-43500)	(28139-35757)	(14100-51811)
	N=67	N=122	N=46	N=249	N=7	N=39	N=100	N=84	N=26

(Klammerwerte beschreiben die Min-Max-Werte zwischen den Erhebungen) N=Anzahl der Betriebserhebungen

In den meisten Regionen liegen die Betriebseinkommen aus der Schafhaltung etwa im Bereich von 31.000 € bis 33.000 € (Abb. 8). In BW/ BY wurde dagegen ein deutlich besserer Betriebserfolg erwirtschaftet, was vor allem auf das hohe Betriebsergebnis in Bayern aus der Erhebung 2016/17 resultiert. Aber auch die aus BW vorliegenden Daten (Jahrgang 2012/13) wiesen vergleichsweise hohe Betriebseinkommen aus der Schafhaltung von über 40.000 € aus.

4. Bewertung

Die o.g. Auswertungen belegen eindeutig, dass die Gewinn- und Einkommenslage der deutschen Schafhaltung begrenzt und existenzbedrohend sind. Der wohl umfassendste Datenbestand zur Einschätzung der bundesweiten Situation in der Schafhaltung zeigt dabei folgende Tatbestände auf:

- ohne öffentliche Zuwendungen ist die Schafhaltung in Deutschland nicht existenzfähig! Dabei sind sowohl Direktzahlungen als auch Prämien (z.B. für Landschaftspflege) erforderlich.
- Auch mit dem durchschnittlichen Betrag öffentlicher Gelder von 160 €/ MS+Jahr, der fast 60 % des Gesamterlöses aus der Schafhaltung ausmacht, wird keine Vollkostendeckung erzielt, wie es sich in den negativen kalkulatorischen Betriebszweigergebnissen äußert.
- Zuwendungen aus Landschaftspflegeeinsätzen sind nicht nur als Abschöpfung von Fördergeldern zu werten, sondern dienen der Kompensation von echten Erschwernisse und zusätzlichen Aufwendungen, die im Rahmen von Landschaftspflegeverträgen zu leisten sind. Damit tragen solche Zuwendungen i.d.R. nicht zur Verbesserung der Einkommenssituation in der Schafhaltung bei.

- Das Betriebseinkommen aus der Schafhaltung rangiert im unteren Drittel der Skala landwirtschaftlicher Betriebe. D.h. die Schäfer leisten vergleichsweise viel wenig entlohnte Arbeitszeit und erzielen meist trotzdem nur ein begrenztes Betriebseinkommen.
- Die Produktivität der Schafhaltung ist mit 1,1 aufgezogenen Lämmern / MS+Jahr eher gering, ist aber z.T. durch die extensive Hütehaltung auf marginalen Landschaftspflegeflächen zu erklären.
- Die o.g. Aussagen bauen zu einem großen Teil auf Ergebnissen von Beratungsinitiativen auf, stammen also von Betrieben, die bereits eine Beratung/ Unterstützung in Anspruch nehmen. Es ist zu vermuten, dass die zahlreichen Schafbetriebe, die (noch) nicht in eine systematische Beratung eingebunden sind, hier noch geringere Rentabilitätsergebnisse aufweisen.

Die Auswertungen aller hier verfügbaren Datensätze zur Bewertung der Wirtschaftlichkeit in der deutschen Schafhaltung demonstrieren auch, dass große Unterschiede zwischen den Regionen und Jahren bestehen. Unterschiedliche regionsspezifischen Betriebsvoraussetzungen und –strukturen mit mehr oder weniger Funktionen in der Landschaftspflege, wechselnde Lämmerpreise zwischen den Jahren und Regionen und weitere Einflüsse verdeutlichen, dass die Schafhaltung keinem einheitlichen Betriebsstandard folgt.

Jede Schäferei muss heute aber auch selbst prüfen, ob die wirtschaftlichen Stellschrauben im eigenen Betrieb hinreichend beachtet und optimiert sind. Dabei gilt es neben der Betriebsorganisation insbesondere die Fruchtbarkeit der Mutterschafe, die Lämmeraufzucht sowie die laufenden Kosten im Auge zu haben. Die Vermarktungspreise für die Lämmer sind meist wenig zu beeinflussen, sind aber für gute Wirtschaftlichkeitsergebnisse ebenso mit entscheidend. So würde ein um 0,30 €/ kg LG höherer Lammfleischpreis (in den vergangenen Jahren waren sogar noch deutlich höhere Preisschwankungen nach oben gegeben) die Gewinne sowie Betriebsergebnisse um gut 20 % verbessern. Ähnliches gilt, wenn es gelingt den Anteil der aufgezogenen Lämmer um 0,1-0,2 Lämmer/ MS+Jahr zu erhöhen. Soll heißen, dass auch der Schäfer kreativ und engagiert die Leistungsfähigkeit seines Betriebes prüfen und entwickeln muss. An dieser Stelle kommt der Beratung eine ganz wesentliche Bedeutung zu.

Gleichwohl werden öffentliche Gelder mittel- und langfristig für die Existenzsicherung auch zukünftig erforderlich sein, um die Schafhaltung in ihre gemeinwohlorientierte Multifunktionalität (Erhaltung von Naturräumen und ländlichen Strukturen, Biodiversität, Küstenschutz, regionale Lammfleischerzeugung, ...) erhalten zu können. Unter den derzeitigen Kosten- und Preisverhältnissen ist die Schäferei eindeutig auf öffentliche Mittel angewiesen. Mit den aktuellen Verhandlungen zur neuen GAP wird es sich zeigen, ob man durch effiziente und existenzsichernden Förderungen dieses Verfahren erhalten will. Insofern haben die derzeitigen GAP Verhandlungen sicherlich eine Schlüsselstellung für die Zukunft der Schafhaltung.

Bleibt zu hoffen, dass die politischen Entscheidungsträger geeignete Steuerungsmaßnahmen für die Sicherung der Schafhaltung etablieren.

Anlage 1:

Definition ausgewählter Wirtschaftlichkeitsparameter:

Erträge:

Alle aus der Schafhaltung resultierenden Einnahmen (Verkauf Lämmer, Altschafe, Zuchtschafe, Wolle, Böcke). Bei den Ergebnisdaten der Buchführungsabschlüsse können auch begrenzte Erträge aus anderen Tierhaltungen enthalten sein.

Direktkosten:

Alle direkt für das Produktionsverfahren Schafhaltung (bzw. Tierhaltung) entstandenen Kosten (Bestandsergänzung, Futter, Weide, Versicherungen, ...)

Gesamtkosten (Vollkosten):

Direktkosten + Gebäudekosten, Arbeitserledigungskosten, sonstige Kosten

Gewinn:

Erträge aus Schafhaltung/ Tierhaltung abzgl. Produktionskosten

Kalkulatorischen Betriebszweigergebnis:

Gewinn abzgl. Lohnansatz für Familien-AK und Pacht- und Zinsansatz für Eigenland und EK

Anlage 2: Methoden und Vergleichbarkeit der Leistungs-Kostenrechnung und der ökonomischen Erfolgsgrößen in Anlehnung an DLG Vollkostenrechnung 'Die neue Betriebszweigabrechnung 2011, Band 197 und KTBL

Methode 1	Methode 2
Leistungen/ Erträge: Lämmer Altschafe Böcke Wolle ... öffentlichen Zahlungen, Prämien	Leistungen/ Erträge: Lämmer Altschafe Böcke Wolle ... öffentlichen Zahlungen, Prämien
Variable Kosten Bestandsergänzung Kraft- u. Mineralfutter Grundfutter, Stroh Schur Schlachtkosten, Fleischbeschau Dünger, Pfl.-schutz Zaunmaterial Tierarzt, Medikamente Tierkennzeichnung Versicherungen, Beiträge Wasser, Strom Zubehör Lohnkosten (Aushilfskräfte) Zinsansatz Viehkapital Sonstige	Variable Kosten: Direktkosten (ohne Pacht und Pachtansatz) + variable Arbeiterledigungskosten (vAEK): Lohnkosten für Aushilfskräfte, Lohnarbeit (MR, Schur, ...) -
Deckungsbeitrag: Leistungen – variable Kosten	Deckungsbeitrag: Leistungen – Direktkosten – var. AEK
Fixe Kosten: Gebäude (Abschr., Unterhalt., ...) Pacht Fixe Maschinenkosten Lohnkosten (feste Anstellungen) Zinsansatz Sonstige	Fixe Kosten: Fixe Arbeiterledigungskosten (fAEK) wie Lohnkosten (feste Anstellungen) Gebäudekosten (Abschr., Unterhaltung, ...) Flächenkosten (z.B. Pacht)
	Direkt- und arbeitserledigungskostenfreie Leistung: Leistungen/ Erträge – Direktkosten – Arbeits- erledigungskosten
Summe Kosten: Variable und fixe Kosten	Summe Kosten: Direktkosten, AEK, Gebäudekosten, Flächenkosten
Gewinn: Leistungen/ Erträge - Summe Kosten	Gewinn (=ordentliches Ergebnis): Leistungen/ Erträge - Summe Kosten
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis Gewinn - Entlohnung Fam.-AK - Pacht- und Zinsansatz für Eigenland und EK	Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis Gewinn - Entlohnung Fam.-AK - Pacht- und Zinsansatz für Eigenland und EK